

ein Lexikon, das Ende 1935 erscheint. Das geht wohl zurück auf den Abschluß des 3. Bandes des ausgezeichneten Bulletin d'histoire Bénédictine der Revue Bénédictine, das eben über das Jahr 1931 nicht hinausgeht, sowie auf die bereits erschienenen Artikel im Dictionnaire d'histoire ecclésiastique et Géographique. Die Literatur hätte leicht ergänzt werden können an Hand meiner *Bibliographia Benedictina*, die absichtlich der Evidenz der Forschungsergebnisse halber bereits nach Jahresfrist nach Publikation eines Werkes erscheint. — Von Unrichtigkeiten seien nur noch bemerkt: Atchinson ständig statt Atchison.

Das sind zweifellos große Versäumnisse. Sie entwerfen aber das Werk bei dem vielen, das es bietet, trotzdem nicht und sind nur angeführt, um das folgende erst recht begehrt zu machen. Erfreulich ist es, daß es aus der Feder eines englischen Mitbruders kommt, aus einem Kloster (Farnborough), dessen wissenschaftlicher Ruf ein guter Bürge ist.

München.

Rom. Bauerreiß.

Ortved E., Cisterciereordenen og dens Klostre i Norden II. Sveriges Klostre. Kopenhagen 1933. J. H. Schultzforlag. 8°. 544 S.

Die Klöster Skandinaviens bilden immer noch ein wenig untersuchtes Stück Ordens- und Klostergeschichte. Außer veralteten Werken wie die kaum erhältliche Monasteriologie von Rhyzelius von 1740 und wenigen neueren, meist nur baugeschichtlichen und statistischen, skizzenhaften Untersuchungen (so in der Cistercienser-Chronik von 1903) ist an gedruckter Literatur nichts vorhanden. Um so mehr wird man ein neueres kritischeres Werk begrüßen, wenn es auch nur einen Zweig unseres Ordens behandelt: 6 Männer- und 8 Frauenklöster des Ordens von Cîteaux. Zum erstenmal werden unter Verwendung gedruckten und ungedruckten Urkundenmaterials Geschichte, Baugeschichte und kritische Vorsteherreihen untersucht der Männerklöster Alvastra, Nydala, Varnhem, Saba, Gutnalia, Gudsberga, deren beide erstere Töchter und die letzten vier Einzelgründungen Clairvaux' sind. Unklarer ist der Stammbaum der Frauenklöster: Askeby, Byarum, Gudhem, Riseberga, Sko, Solberga, Vreta, Vårfruberga. Der baugeschichtliche Teil ist erläutert mit Plänen und Bildern der meist stark ruinösen Klöster. Recht willkommen ist der Situationsplan der schwedischen Cisterzen. Daß Register und Literaturzusammenstellung fehlen, wird wohl auf das posthume Erscheinen des Werkes zurückzuführen sein.

München.

Rom. B.

Monumenta Historica Societatis Jesu. Vol. 65. Monumenta Ignatiana, Series 3. S. Ign. de Loyola Constitutiones S. J., tom. 1: Monumenta Constitutionum praevia. Roma 1934, CCLXXII et 459 p.

Allein schon die 272 Seiten kritischer Prologomina, aber auch die peinliche Treue des Apparates und der Indices, selbst des Druckbild zeugen von der vorbildlichen Editionstechnik auch dieses Bandes der Monumenta, so daß jedes Wort des Lobes eine Überheblichkeit darstellte. Wiederholt sprechen die Texte auch von der Benediktinerregel.

H. L.

Klostermonographien.

Die Abtei St. Walburg 1035—1935, 900 Jahre in Wort und Bild. Herausgegeben von der Abtei St. Walburg, Eichstätt. Großoktav, 120 S., 125 Bilder. Verlag St. Walburg in Eichstätt. RM. 2,50.

Festschriften anlässlich eines Klosterjubiläums nimmt man gewöhnlich mit gemischten Gefühlen zur Hand. Denn sie wissen über der Jubiläumfreude nicht immer den Blick für allgemein Interessierendes zu wahren. Sie müssen volkstümlich gehalten sein, um vielen etwas geben zu können, und verlieren sich gar oft in untergeordneten Kleinigkeiten. Von solcher Art ist